Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 3 (1981)
Heft: 9

Artikel: Angst ; Krebs ; Valium
Autor: Mehrtens, Karin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-652957

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

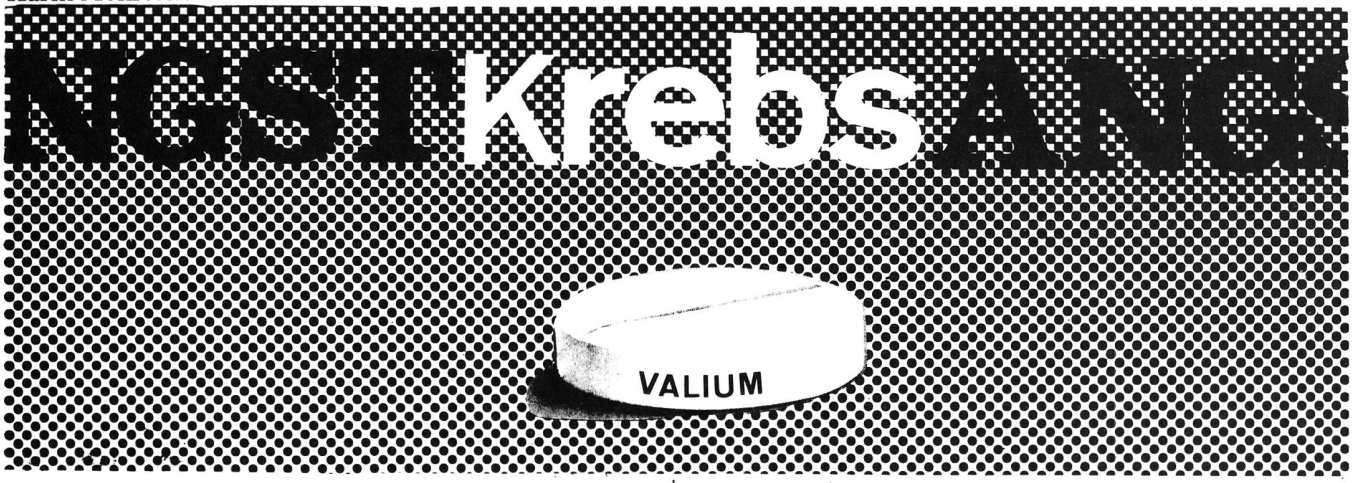
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karin Mehrtens

NGST Krebs ANGS



Ein Wissenschaftler eines bekannten medizinischen Forschungsinstituts findet zusammen mit einer Kollegin und einem Kollegen anhand von Tierversuchen deutliche Hinweise dafür, daß Valium Wachstum von Krebs fördert. zuvor war dieser Verdacht schon in statistischen Untersuchungen brustkrebserkrankter Frauen aufgetaucht. Die Forscher sind durch ihre ersten Befunde alarmiert und versuchen, für ihre Weiterarbeit von den entsprechenden Stellen Geld zu bekommen. Die Anträge liegen 1 1/2 Jahre und werden dann abgelehnt. Daraufhin entschließen sie sich, ihre Ergebnisse vorzeitig zu veröffentlichen in der Hoffnung, andere würden den Appell aufnehmen und weiterforschen. Eine der ersten Reaktionen war die Kündigung des wohl führenden Wissenschaftlers.

Diese Geschichte habe ich so aus verschiedenen Nachrichten des *New Scientist* (Jan./Febr. '81) entnommen. Das erste, was mir spontan durch den Kopf geht, ist, daß Hoffmann La Roche, der Hersteller von Valium, sich gar nicht anstrengen muß, den Verdacht zu widerlegen, denn die staatlichen Stellen sind schon dabei. Das kommt mir bekannt vor. Auch, daß die Verteilung von Forschungsmitteln sich wohl nicht mit den Interessen der Betroffenen, hier vor allem Frauen, deckt.

Ich gebe zu, diese Schlüsse sind grob gezogen und unzureichend belegt. Ich ziehe sie trotzdem.

Von der inhaltlichen Diskussion stelle ich hier Folgendes vor, vermischt mit eigenen Gedanken:

1976/77 beginnt David Horrobin zusammen mit Rashida Karmali und T. Ghayur am Clinical Research Institute of Montreal mit Tierversuchen mit Valium. Anlaß ist die chemische Ähnlichkeit von Diazepam, dem Hauptbestandteil von Valium und vielen anderen Psychopharmaka, mit einem nachgewiesen krebsfördernden Stoff. Sie infizieren Ratten mit zwei verschiedenen Tumorarten und belegen entsprechend wissenschaftlicher Kriterien, daß sich die Krebszellen bei 1 mg Valium pro kg Körpergewicht nach vier Wochen gegenüber der Kontrollgruppe um das Dreifache vermehrt hatten. Diese Ergebnisse wurden später auch in anderen Instituten gefunden. Das Zwei- bis Dreifache dieser Dosis entspricht der Menge, die für gewöhnlich von Menschen genommen wird.

Die Forscher vermuten, daß diese Effekte bislang verborgen geblieben sind, weil Valium selbst nicht krebserregend ist, sondern mit tatsächlich krebserregenden Stoffen oder bei schon vorhandenen Tumoren wachstumsfördernd ist. Zum anderen verliert sich der Effekt bei höherer Dosierung, was die bislang angenommene Regel widerlegt, daß biologische Wirkungen mit der Höhe der Dosierung steigen. Offenbar können glockenförmige Verteilungen genauso vorkommen wie lineare. Wieviele schädliche Stoffe wohl aufgrund dieser fälschlichen Annahme die Kontrollen passieren konnten? Beides wirft ein trübes Licht auf die Testmethoden der Herstellerfirma, auf die wir uns immer noch verlassen müssen.

Nun läßt sich viel gegen die Übertragbarkeit von Tierversuchen auf Menschen anführen, und diese Befunde sind sicher keine Beweise, doch alarmierend genug, um sehr ernsthaft und sofort weiterzuforschen. Immerhin gehören diazepamhaltige Präparate zu den am häufigsten benutzten Medikamenten, und Krebs ist eine der häufigsten zum Tode führenden Krankheiten. Zudem wird Valium nicht selten gerade Frauen mit Brustkrebs verordnet.

Darauf weist eine statistische Untersuchung von Stoll hin, die nahelegt, daß bei Frauen, die vor oder nach der Diagnose Valium nehmen, der Brustkrebs weiter fortgeschritten war. Gegen statistische Untersuchungen ist auch vieles einzuwenden, hier u.a. die Vermischung der infragestehenden Effekte von Valium mit psychosomatischen Wirkungen wie Angst, Stress, Spannungen, die nachgewiesen krebsfördernd sind. Denkbar wäre eine zirkuläre Förderung:

Krebswachstum
↗ ↘
Valium ⟵ **Angst**

mit immensen Konsequenzen, wenn wir Angst nicht als Persönlichkeitseigenschaft, sondern als gesellschaftlich erzeugtes Lernergebnis ansehen. Wenn frau hier nicht auf die große politische Veränderung warten will, kann sie sich schon mal in Selbsthilfegruppen zusammentun und Alternativen entwickeln, ohne Krebs und mit erst recht. Das schließt professionelle Hilfe nicht aus.

Zur Diskussion der möglichen Wirkweise von Valium auf krebswachstumsfördernde Prozesse kann ich nichts beitragen. Es gibt Vermutungen darüber, wie Diazepam die Kommunikation zwischen den Zellen stört und sie so zu schnellerem Wachstum anregt. Evtl. fördert es die Produktion von Prolactin, was in vielen beruhigenden und anregenden Psychopharmaka enthalten ist. Durch seine Eigenschaft, Zellen zur Produktion anzuregen, ist dieser Stoff potentiell krebserregend.

Hoffmann La Roche läßt durch Francis Roe erklären, daß Horrobins Ergebnisse unsinnig, wissenschaftlich unzulänglich und ohne Beweiskraft sind. Nicht genug damit, soll er auch noch als Wissenschaftler persönlich disqualifiziert werden, u.a. durch Hinweise auf eine zweifelhafte Karriere. Eigene Ergebnisse sind noch unpubliziert.

Rashida Karmali hat inzwischen an einem anderen Institut weitergeforscht, die Ergebnisse bestätigt und gleiche Effekte an der Niere gefunden.

Fördert Valium Krebswachstum? Auch dieser Verdacht wohl wird eine „unendliche Geschichte" haben, in die wir alle längst eingetreten sind, ohne es vielleicht zu spüren. Doch werden wir nicht so schön wieder austreten können wie Bastian Balthasar Bux in Michael Endes Buch. Und etwas toter.